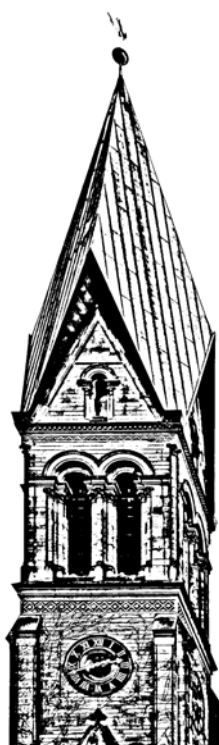


# Umweltbericht 2010

## der Evangelischen Friedensgemeinde Stuttgart



## Inhaltsverzeichnis

- **Vorwort**
- 1. Über die Friedensgemeinde**
  - 1.1. Über Stuttgart**
  - 1.2. Die Geschichte der Friedensgemeinde**
  - 1.3. Die Friedensgemeinde heute**
  - 1.4. Leitbild der Gemeinde**
  - 1.5. Organigramm der Gemeinde**
- 2. Umweltchronik**
- 3. Schöpfungsleitlinien**
- 4. Umweltmanagementsystem**
  - 4.1. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**
- 5. Umweltbilanz**
  - 5.1. Kennzahlentabelle**
    - 5.1.1. Wärmeenergie**
    - 5.1.2. Strom**
    - 5.1.3. Wasser**
    - 5.1.4. Papier**
    - 5.1.5. Abfall**
  - 5.2. Bewertung Umweltziele 2006 - 2009**
- 6. Umweltprogramm**
  - 6.1. Bewertung der Umweltsituation unserer Gemeinde**
  - 6.2. Umweltziele 2010 - 2013**
  - Anhang: Umweltaspekte**
- 7. Gültigkeitserklärung**
- **Kontakt**

## Vorwort

Nach einem Konsolidierungsprozess im Anschluss an die Revalidierung 2006 und einer damit verbundenen größeren Veränderung im Mitarbeitendenteam hat die Umweltgruppe unserer Friedensgemeinde Zug um Zug wieder sicher Tritt gefasst. In diesem Zusammenhang sei mein besonderer Dank an Frau Doris Lehnert und Frau Sabine Rottenburger ausgedrückt, die wesentlich zur Konsolidierung und Weiterarbeit beigetragen haben. Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei Frau Gudrun Rahmig und Frau Irene Veitinger, welche für die nötige Kontinuität im Team sorgten. Internationaler ist unser Team durch die Mitwirkung von Frau Kwang-Ja Lee Würstlin und Frau Young-Sook Lee geworden, bei denen ich mich an dieser Stelle ebenfalls bedanken will. Mein Dank gilt auch dem Kirchengemeinderat, der das ökologische Handeln unserer Kirchengemeinde durch Diskussionsprozesse und Abstimmungen unterstützt. Weiter haben zu dieser Umwelterklärung und der Umsetzung unserer Umweltleitlinien auch die beschäftigten Mitarbeiter unserer Gemeinde beigetragen, denen unser Dank gilt.

Auf landeskirchlicher Ebene danken wir Frau Helga Baur von der Geschäftsstelle für Umweltmanagement in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, die uns mit Auskünften hilfreich war und natürlich dem Umweltauditor ---, welcher unsere Gemeinde bei der Zertifizierung prüft und das Umweltteam in ihren Fragen hilfreich begleitet.

Vor Ort wird das Projekt vor allem von den Mitgliedern des Umweltteams getragen. In vielen Sitzungen wurden Daten gesammelt, Informationsaktionen geplant und umgesetzt, der Umweltschaukasten mit aktuellen Umweltthemen gestaltet, sowie das eigene Verhalten immer wieder kritisch reflektiert. Für das konstruktive Miteinander im Umweltteam sorgten alle Teammitgliedern, die namentlich oben genannt sind. Federführend sind an dieser Stelle insbesondere unsere Vorsitzende Doris Lehnert und Sabine Rottenburger zu nennen. Doris Lehnert hat die Teamsitzungen moderiert und Sabine Rottenburger kümmerte sich um die Daten und deren Archivierung. Beide waren maßgeblich an der Gestaltung und der Redaktion des Umweltberichts beteiligt und haben die offenen Fragen bearbeitet. Sie haben im Bereich des Umweltaudits für unsere Kirchengemeinde eine vorbildliche Arbeit geleistet.

Ökologisches Handeln ist keine einmalige Aktion, die nach getaner Arbeit zu den Akten gelegt werden kann, sondern es bleibt ein immerwährender Prozess für unsere Kirchengemeinde. Ich wünsche dem Team deshalb einen langen Atem und viel Ausdauer und hoffe, dass vielleicht der eine oder andere in unserer Gemeinde sich bereit findet im Team mitzuwirken. Gemeinsam können wir Gottes Schöpfungsauftrag im Kontext unserer Gemeinde umsetzen und das verwirklichen, was Gott uns aufgetragen hat, nämlich seine uns anvertraute Erde zu bewahren. Gottes Segen wünsche ich dazu.

Pfarrer Dieter Bofinger

## 1. Über die Friedensgemeinde

Die evangelische Friedensgemeinde liegt im Stadtkern von Stuttgart.



Die Friedensgemeinde umfasst die folgenden Gebäude: Die Friedenskirche, das Gemeindehaus und das Pfarrhaus. Es gibt einen Kirchgarten und eine Garten. Kirche und Pfarrhaus gehören der Gesamtkirchengemeinde, das Gemeindehaus der Friedensgemeinde selbst. In den gemeindeeigenen Gebäuden sind der Friedenskindergarten und das Friedenskindertagheim untergebracht, die beide von der Gesamtkirchengemeinde betrieben werden.

### 1.1. Über Stuttgart

Stuttgart hat 600.000 Einwohner. Etwas mehr als 30% von ihnen sind evangelisch. Katholiken stellen 26% der Bevölkerung, Muslime 11%, und das verbleibende Drittel gehört anderen Religionen an oder ist konfessionslos.

Stuttgart ist Sitz des evangelischen Landesbischofs von Württemberg und gleichrangig mit Rottenburg Sitz des Bischofs der katholischen Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Im 2. Weltkrieg wurde Stuttgart stark zerstört und nach dem Krieg in weiten Teilen modern wiederaufgebaut.

Charakteristisch für Stuttgart ist seine Lage im Talkessel des Nesenbachs, einem heute unterirdisch verlaufenden Nebenfluss des Neckars. Den umgebenden Anhöhen verdankt Stuttgart seinen Ruf als Stadt „zwischen Wald und Reben“. Keine andere deutsche Großstadt kann 350 Meter Höhendifferenz auf ihrem Stadtgebiet vorweisen oder Weinberge im Stadtzentrum. Die Grünanlagen der Stadt vom Schlossgarten bis zum Höhenpark Killesberg sind zu einem kilometerlangen „grünen U“ verbunden und bilden eine grüne Lunge für die Innenstadt.

Idyllisch ist es in Stuttgart dennoch nicht.

Die Stadt nimmt als Zentrum der Region Stuttgart, dem nach dem Ruhrgebiet und Berlin drittgrößten Ballungsraum Deutschlands, und als Landeshauptstadt von Baden-Württemberg vielfältige zentrale Versorgungsaufgaben wahr.

Außerhalb der Parks ist die Bebauung in der Innenstadt dicht.

Am Wirtschafts-, Technologie- und Dienstleistungsstandort Stuttgart arbeiten über 460.000 Menschen.

Das Stuttgarter Ballett ist weltberühmt. Aber auch andere kulturelle und sportliche Ereignisse, touristische Sehenswürdigkeiten, die Museen, die Einkaufsmöglichkeiten, die Clubs und die Gastronomie locken jedes Jahr viele Besucher in die Stadt und sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden.

Die damit verbundene Verkehrsströme sind angesichts der Stuttgarter Topographie nicht einfach zu bewältigen, die Umweltauswirkungen ein Dauerbrenner.

Die - auch auf dem Gebiet der Friedensgemeinde - gemessenen Stuttgarter Feinstaub- und Stickoxidwerte haben es zu bundesweiter Berühmtheit gebracht.

## 1.2. Die Geschichte der Friedensgemeinde Stuttgart

Die Friedensgemeinde wurde am 20.10.1878 gegründet.

Im Zuge der Industrialisierung war Stuttgart nach 1850 schnell und stark in Richtung Neckarvororte gewachsen. Die Bewohner, der so entstandenen „Unteren Stadt“ hatten einen weiten Weg in die Kirchen im alten Stadtzentrum. Daher richtete die Leonhardskirche eine Predigtstation ein, aus der schließlich die Friedensgemeinde als eigene Kirchengemeinde hervorging. Der Pfarrgemeinderat entschied sich für den Namen Friedensgemeinde - zum Dank für den Frieden von 1871 und als Umschreibung des Namens Christi.

Zur Zeit der Gemeindegründung gab es an Stelle der heutigen Kirche nur einen einfachen Holzbau, eine so genannte „Wanderkirche“. Sie stand in der Schubartstraße 4 und war aus dem Stuttgarter Westen hierher gebracht worden, als sie dort nach der Einweihung der neuen Johanneskirche nicht mehr benötigt wurde. Später, als sie auch in der Friedensgemeinde nicht mehr gebraucht wurde, ging die „Wanderkirche“ in die Markusgemeinde im Heusteigviertel.

Die **Friedenskirche** wurde in den Jahren 1890-92 im neoromanischen Stil von Architekt Dollinger erbaut. Am 11. Dezember 1892 konnte die Einweihung gefeiert werden.

Kurz nach ihrer 50-Jahr-Feier wurde die Kirche in den Luftangriffen des 2. Weltkriegs fast vollständig zerstört. Anfang der 1960iger Jahre wurde die Ruine gesprengt; stehen blieb nur der Turm mit den Apostelfiguren und dem „segnenden Christus“. Das Kirchenschiff wurde als moderner Betonbau angebaut. Die neue Friedenskirche wurde am 10. Juli 1966 eingeweiht. Der Gottesdienstraum bietet 600 Menschen Platz.

In der unmittelbaren Nachkriegszeit war zunächst das Gemeindehaus wiederaufgebaut worden. Als erstes wurde in dreijähriger Bauzeit der Gemeindesaal zum Kirchsaal wiederaufgebaut. 1955 war auch der vordere Teil des Gemeindehauses mit Kinder- und Jugendräumen bezugsfertig. Als ab 1966 der Kirchsaal wieder als Gemeindesaal nutzbar war, war der Weg frei für viele Aktivitäten und Angebote für Gemeindeglieder.



Nach einem weiteren Umbau im Erdgeschoss 1992 entstand die Cafeteria, die zu einem öffentlichen Treffpunkt im Mittwochs-Cafe wurde.

### 1.3. Die Friedensgemeinde heute

Die Sozialstruktur der Gemeinde ist sehr breit gefächert.

Neben den normalen Gottesdiensten gibt es regelmäßig Familiengottesdienste, Frühstücksgottesdienste, die Abendgottesdienste „Zeiträume“ und Predigtreihen zu biblischen Gestalten und Themen. Dazu kommen die Gottesdienste der koreanischen und der evangelisch-griechischen Gemeinde, die in der Kirche und im Gemeindehaus stattfinden.

Seit den 1970iger Jahren sind die Mitgliederzahlen der evangelischen Gemeinden in Stuttgart rückgängig. Waren 1973 noch 310.300 Stuttgarter evangelisch (49,7%), so waren es 2005 nur noch 184.539 (31,1%). Auch die Friedensgemeinde hat an dieser Entwicklung Anteil. In ihr lebten im Jahr 2009 2.024 Evangelische mit erstem Wohnsitz. 1972 waren es noch 4.921 gewesen. Allerdings ist in den letzten Jahren die Mitgliederzahl unserer Gemeinde - entgegen dem allgemeinen Trend in Stuttgart - leicht angestiegen.

Als Folge des Mitgliederschwundes sieht die Immobilienplanung der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart mittelfristig die Fusion von Gemeinden und die Schließung von Gebäuden vor. Der Fortbestand der Gebäude der Friedensgemeinde (Kirche, Pfarrhaus und Gemeindehaus) wird von einem tragfähigen Immobilienkonzept und von intensiver Nutzung abhängig gemacht.

Die Zusammenarbeit mit den anderen evangelischen Kirchen im Distrikt Ost ist in den letzten Jahren enger geworden. Es finden Distriktgottesdienste statt. Außerdem gibt es seit Dezember 2008 einen gemeinsamen Gemeindebrief mit den Nachbargemeinden Heilands, Berg und Lukas- und Lutherhausgemeinde.

2006 ist die evangelisch koreanische Gemeinde in die Friedensgemeinde eingezogen. Sie feiert jeden Sonntag ihren Gottesdienst in der Friedenskirche und ihre Gruppen und Kreise finden im Friedensgemeindehaus statt. Die koreanische Gemeinde wird voraussichtlich am 1.5.2010 als Gemeinschaft unselbständiger Teil der Friedensgemeinde.

Die ökumenische Horizonterweiterung begann mit der Durchführung des Weltgebetstages, der Zusammenarbeit mit der katholischen Nachbargemeinde St. Nikolaus (z.B. mit einer gemeinsamen Reisegruppe zu den Ökumenischen Kirchentagen) und andern christlichen Gemeinschaften (ACK).

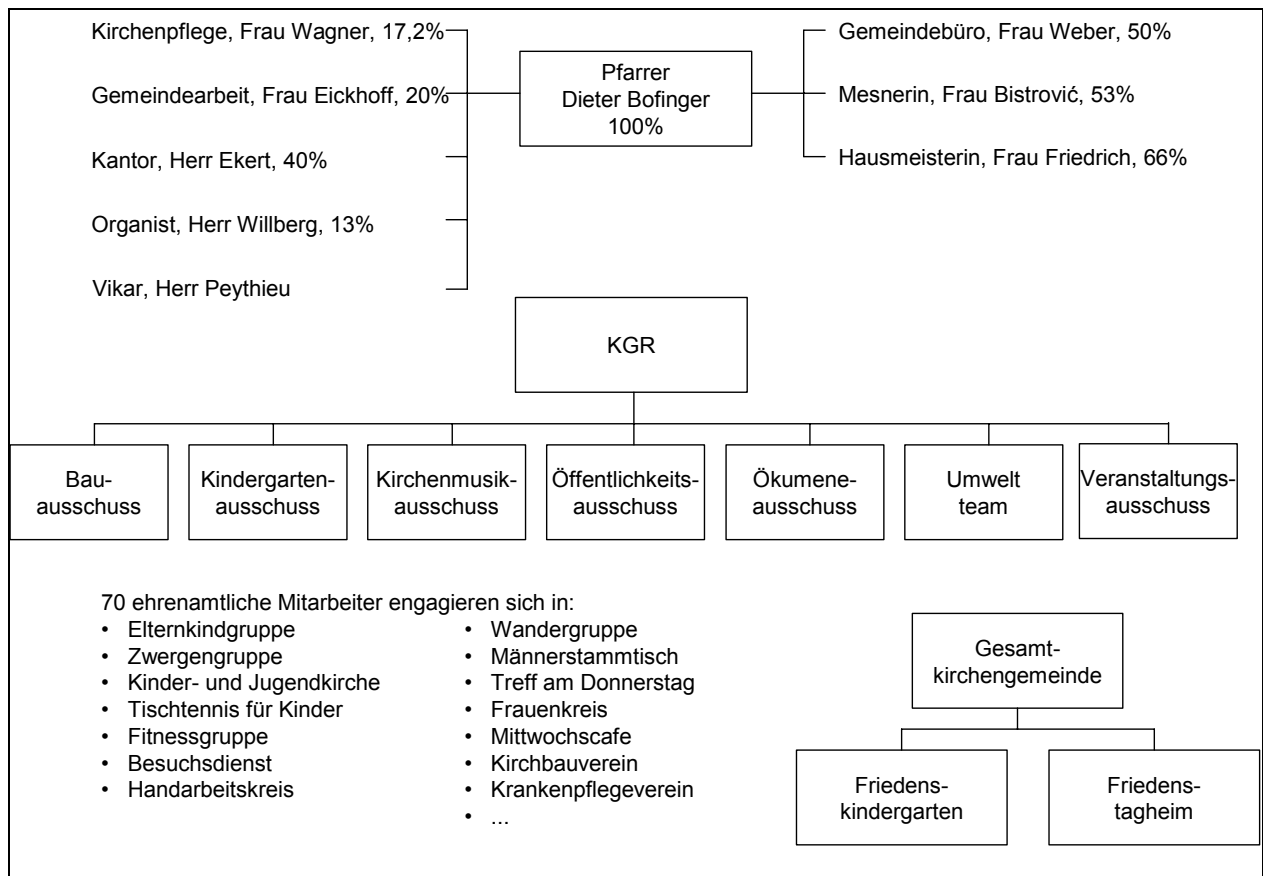
Wir gelten als aufgeschlossene Großstadtgemeinde, in der Menschen verschiedener Kulturen Raum finden.

### 1.4. Leitbild der Gemeinde

Dieses Leitbild wurde vom Kirchengemeinderat und den Mitarbeitenden der Friedensgemeinde erarbeitet.

- Wir verstehen uns als eine offene und einladende evangelische Großstadtgemeinde. In unserem Gemeindegebiet leben Menschen unterschiedlichster Herkunft mit vielfältigen Lebenswelten und Lebensbildern.
- Wir sind ein lebendiger Ort der Begegnung mit dem Anspruch einer ständigen Weiterentwicklung unseres Glaubens.
- Wir fühlen uns mitverantwortlich für diese Welt und wollen unseren Teil beitragen für die Verbesserung der Lebenswirklichkeiten.
- Wir feiern unseren Glauben in der Vielfalt der sprachlichen, musikalischen Ausdrucksweisen aus Tradition und Gegenwart.
- Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung und das Einbringen von Fähigkeiten prägen unser Gemeindeleben.

### 1.5. Organigramm der Friedensgemeinde



## 2. Umweltchronik

In den 90iger Jahren wurde weltweit ein neues Thema diskutiert: „Die bedrohte Umwelt“. Der konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ist seitdem für die Kirchengemeinden verbindlich vorgegeben. 1994 wurden von der evangelischen Landessynode ökologische Leitlinien verabschiedet, in denen der Auftrag zur Erprobung eines Umweltmanagements erteilt wurde, „Umwelt-Audit“ genannt.

Als schließlich das kirchliche Umweltprädikat „Grüner Gockel“ eingeführt wurde, war die Friedensgemeinde eine der ersten württembergischen Stadtgemeinden, die sich danach zertifizieren ließ. Dazu wurde ein Umweltteam zusammengestellt, das sich ganz real um die Reduzierung des Energie-, Wasser-, Abfall- und Materialverbrauchs in der Gemeinde kümmert.

Nicht erst mit der Durchführung eines Umweltaudits hat die Evangelische Friedensgemeinde begonnen, sich um die Verbesserung der eigenen Umweltleistung zu kümmern. Schon im Laufe der vergangenen zwanzig Jahre wurden wichtige Maßnahmen dazu umgesetzt:

- Umgestaltung des Außenbereichs des Kindergartens aus natürlichen Materialien
- Anbringen eines Brutkastens für die Falken im Kirchturm
- Wasserspartasten an WC-Spülungen im Gemeindezentrum
- Umstellung auf Mehrweggeschirr und Flaschen
- Manuelles Temperaturmanagement im Gemeindebüro
- Papierersparnis bei der Kopiererbenutzung durch doppelseitigen Druck
- Vertrieb von Waren aus „Fairem Handel“ beim Gemeindebasar und an einigen Sonntagen in der Kirche
- Erntedankgottesdienst 2004 mit der Darstellung des biologischen Kreislaufes mit Hilfe ausgestellten Komposts, Biotonne, Erde
- Gärtnerische Verschönerung und Pflege eines Teils der Außenanlage, einschließlich Baumpflege
- Stromreduzierung, konsequentere Wärmenutzung

## Entwicklung des Umwelt-Audits

|             |   |
|-------------|---|
| 12.12.2000  | KGR -Sitzung mit Herrn Gradmann. Referat: „Umweltaudit in Kirchengemeinden“ (erste Kontaktaufnahme mit Umweltaudit).  |
| 13.03.2001  | KGR beschließt die Teilnahme der Friedensgemeinde am Umweltaudit (7:1:1).   |
| 05.06.2001  | 1. Umweltteam-Sitzung (4 Personen)  |
| 14.07.2001  | Erste Infos an Gemeinde: Infostand beim Gemeindefest „Und Gott sah, dass es gut war“. Info, Gespräche, Quiz.<br>Der Stand war wenig besucht (10-15 Interessierte)..   |
| 15.01.2002  | KGR beschließt einstimmig die Einrichtung eines Umweltauditausschusses und besetzt diesen mit Frau Klasen und Herrn Rottenburger.   |
| 2002 - 2003 | Insgesamt 15 (Arbeits-) Sitzungen der Projektgruppe „Umweltaudit“<br>Regelmäßige Information des KGR und der Gemeinde.  |
| 25.09.2003  | Der KGR verabschiedet mehrheitlich die Umwelterklärung 2002/03.   |
| 12.12.2003  | <b>Validierung</b> der Gemeinde   |
| 04.04.2004  | Verleihung des Grünen Gockels in einem Schöpfungsgottesdienst.  |
| 2004 - 2006 | 5 - 6 Sitzungen des Umweltteams im Jahr.<br>Regelmäßige Information des KGR und der Gemeinde.<br>Umstellung der Datenerfassung auf neues Template in 2005 und erneute Umstellung der Datenerfassung auf aktualisiertes Template in 2006.<br>Ab 2006 Vorbereitung zur 1.Revalidierung. |
| 26.01.2007  | <b>1. Revalidierung</b> der Gemeinde<br>Nach einiger Nacharbeit waren wir am 15.März 2007 erfolgreich.  |
| 16.09.2007  | Übergabe des Zertifikates des „Grünen Gockels“ in einem Schöpfungsgottesdienst.   |
| 2007        | Nach der Revalidierung legt einer der beiden Schöpfungsbeauftragten sein Amt nieder, die Arbeit des Umweltteams kommt fast völlig zum Erliegen.<br>Die Datenerfassung findet aber weiterhin kontinuierlich statt.   |
| 2008        | Ab Mai 2008 erstes Treffen des neuen Umweltteams,<br>dann finden wieder regelmäßige Treffen statt.  |
| 2008 - 2009 | 6 Sitzungen im Jahr und regelmäßige Informationen an den KGR.<br>Regelmäßige Erneuerung des Schaukastens.   |
| 2008        | Informationsstand und Quiz beim Gemeindefest.<br>Im Oktober internes Audit durchgeführt.  |
| 2009        | Plakate und Infomaterial bei Gemeindefest und Bazar.<br>Planung weiterer Aktivitäten, die Durchführung wird verschoben auf 2010/2011 wegen geringer Personenkapazität des Umweltteams.<br>Vorbereitung zur <b>2. Revalidierung</b> .  |

### 3. Schöpfungsleitlinien

Präambel: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“ (1. Mose 2,15)

- 1** Wir nehmen die Verantwortung für die Schöpfung als einen Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung an.  
In Verbundenheit mit dem Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung streben wir eine weltweite gerechte Entwicklung im Einklang mit der Schöpfung an.
- 2** Der Einsatz für den Erhalt der Schöpfung setzt die liebevolle Pflege der Beziehungen zwischen Menschen, Gott und Schöpfung voraus.  
Deshalb fördern und pflegen wir schöpfungsgerechte und gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen und suchen bei allen Vorhaben nach solchen Wegen, die die Umwelt am wenigsten belasten.
- 3** Wir verstehen uns als Geschöpf unter Mitgeschöpfen.  
Daher treffen wir unsere Entscheidungen in regionaler und weltweiter Solidarität und haushalten sorgsam mit den Rohstoffen der einen Welt.
- 4** Wir nehmen Rücksicht auf das Lebensrecht zukünftiger Generationen.  
Im Wissen um die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme achten wir auf nachhaltiges Wirtschaften, um die Lebensgrundlagen für die Zukunft zu erhalten.
- 5** Wir gehen davon aus, dass durch langfristiges Denken und Handeln die Umweltschutzmaßnahmen mit der Wirtschaftlichkeit vereinbar sind.  
Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten. Bei unseren Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren.
- 6** Unser Handeln als Kirchengemeinde soll Beispielfunktion für uns und unser gesellschaftliches Umfeld haben.  
Dafür wollen wir uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen unseres Gemeindelebens einsetzen. Wir nehmen schöpfungstheologische Themen und umweltpolitische Ansätze in unsere Verkündigung und in den verschiedenen gemeindlichen Aktivitäten auf.
- 7** Die Evangelische Friedensgemeinde fördert die Umsetzung dieser Leitlinien und tauscht Erfahrungen darüber mit Anderen aus.  
Wir nehmen teil am Umweltaudit, vereinbaren ein Umweltprogramm und erstellen regelmäßig eine Umweltbilanz. Im Prozess unseres Umweltaudits verstehen wir uns als Teil einer weltweiten ökologischen Lerngemeinschaft und nutzen damit die Chance, etwas bewegen und nachhaltig zum Besseren verändern zu können.

(keine Änderung zur 1. Umwelterklärung von 2003)

[http://www.friedenskirche-stuttgart.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/KG\\_stuttgart\\_friedenskirche/Schoepfungsleitlinien\\_Internet.pdf](http://www.friedenskirche-stuttgart.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/KG_stuttgart_friedenskirche/Schoepfungsleitlinien_Internet.pdf) )

#### 4. Umweltmanagementsystem

Die Verantwortlichkeiten für den Umweltschutz in der Evangelischen Friedensgemeinde in Stuttgart sind:

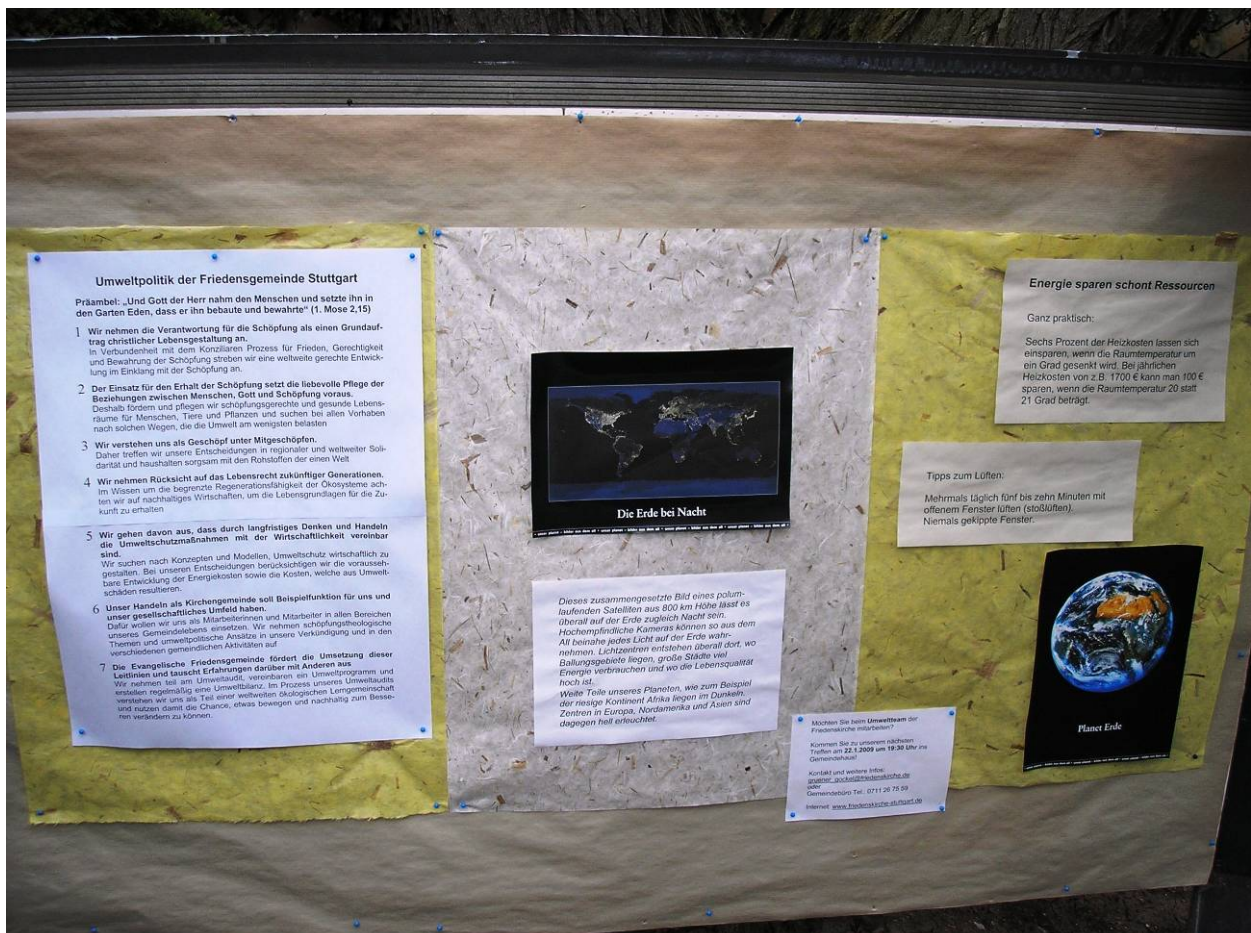
|  |  |  |
|--|--|--|
| Umweltvertreter des KGR (gewählt)  | Doris Lehnert<br>Irene Veitinger   | Vertreter und Verbindung zum KGR   |
| Umwelt- und Schöpfungsbeauftragte  | Doris Lehnert  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung Umweltteam</li> <li>• Information Kirchengemeinderat</li> <li>• Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung Umweltmanagementsystem</li> </ul>   |
| Umweltteam   | Pfarrer Dieter Bofinger<br>Kollmannthaler, Sabine<br>Lee, Young-Sook<br>Rahmig, Gudrun<br>Rottenburger, Sabine<br>Veitinger, Irene<br>Würstlin, Kwang-Ja Lee | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwachung Einhaltung Umweltpolitik/Langfristige Umweltziele</li> <li>• Umweltprogramm umsetzen und weiter entwickeln</li> <li>• Datenerfassung und Umweltbilanz</li> <li>• Umwelterklärung</li> <li>• Information und Motivation der Mitarbeitenden und Gemeindeglieder über Gemeindebrief und Internet</li> <li>• Internen Audit</li> <li>• Regelmäßige Erneuerung des Schaukastens</li> </ul> |
| Projektgruppen   |  | Projektgruppen werden von Fall zu Fall gebildet, wenn spezielle Themen besonders intensiv bearbeitet werden sollen. Zur Zeit gibt es keine Projektgruppe: Eine Bürgerinitiative „Feinstaub“ tagt in den Räumen der Gemeinde (2 Mitglieder des Umweltteams nehmen daran teil).  |
| Haupt- und ehrenamtliche und nebenberufliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Gemeindeglieder |  | Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden von den Umweltbeauftragten und dem Umweltteam regelmäßig informiert.   |

## 4.1. Kommunikation + Öffentlichkeitsarbeit:

Artikel im Gemeindebrief der Friedensgemeinde  
Dez 2006 – Jan 2007  
Mai – Juli 2007  
Aug – Nov 2007

Artikel im „KREUZ und QUER“ (gemeinsamer Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinden Berg, Friedens, Heilands und Lukas/Lutherhaus)  
März – April 2009

Shaukasten  
Wechselnde Informationen über Umweltthemen und Umweltteam  
z.B.:



## 5. Umweltbilanz

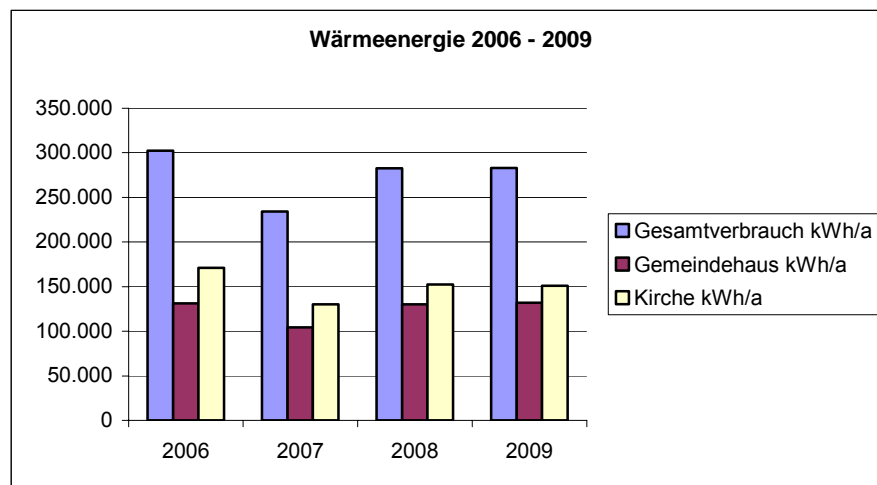
### 5.1 Kennzahlentabelle

| Gemeindekennzahlen                      |                                  | 2007    | 2008    | 2009    |
|---|----------------------------------|---------|---------|---------|
| Beschäftigte (MA)                       | Anzahl                           | 7       | 9       | 9       |
| Gemeindeglieder (Gg)                    | Anzahl                           | 1.943   | 1.991   | 2.024   |
| + koreanische Gemeinde                  | Anzahl                           | 287     | 308     | 333     |
| Beheizte Nutzfläche (An)                | m <sup>2</sup>                   | 2.840   | 2.840   | 2.840   |
| Nutzungsstunden (Nh)                    | Nh/a                             | 9.049   | 9.479   | 10.137  |
| <b>Umweltkennzahlen</b>                 |                                  |         |         |         |
| <b>Wärmeenergie</b>                     |                                  |         |         |         |
| Gesamtverbrauch                         | kWh/a                            | 234.321 | 282.413 | 282.951 |
| Heizenergieverbrauch pro Gemeindeglied  | kWh                              | 120,60  | 141,84  | 139,80  |
| Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche     | kWh/m <sup>2</sup> a             | 82,51   | 99,44   | 99,63   |
| Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde | kWh/Nh *a                        | 25,89   | 29,79   | 27,91   |
| Gesamtverbrauch (bereinigt)             | kWh/a                            | 220.463 | 279.877 | 274.731 |
| <b>Strom</b>                            |                                  |         |         |         |
| Gesamtverbrauch                         | kWh/a                            | 47.510  | 50.043  | 54.694  |
| Stromverbrauch pro Gemeindeglied        | KWh                              | 24,45   | 25,13   | 27,02   |
| Stromverbrauch pro Fläche               | kWh/m <sup>2</sup> a             | 17      | 18      | 19      |
| Stromverbrauch pro Nutzungsstunde       | kWh/Nh*a                         | 5       | 5       | 5       |
| Regenerativer Anteil                    |                                  | 17 %    | 21,4 %  | 24 %    |
| <b>Wasser</b>                           |                                  |         |         |         |
| Gesamtverbrauch                         | m <sup>3</sup> /a                | 1.168   | 1.124   | 1.092   |
| Wasserverbrauch pro Fläche              | m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup> a | 0,411   | 0,396   | 0,385   |
| Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde      | m <sup>3</sup> /Nh*a             | 0,129   | 0,119   | 0,108   |
| <b>Papier</b>                           |                                  |         |         |         |
| Gesamtverbrauch                         | kg/a                             | 299     | 408     | 330     |
| Verbrauch pro Gemeindeglied             | kg/Gg*a                          | 0,15    | 0,20    | 0,16    |
| Anteile FF-Papier                       | %/a                              | 100     | 91      | 45      |
| Anteil RC Papier                        | %/a                              | 0       | 9       | 55      |
| <b>Verkehr</b>                          |                                  |         |         |         |
| PKW Benzin                              | km/a                             | 0       | 0       | 300     |
| PKW Diesel                              | km/a                             | 600     | 500     | 500     |
| Bahn                                    | km/a                             | 0       | 0       | 0       |
| ÖVN                                     | km/a                             | 1100    | 1200    | 1600    |

| Gemeindekennzahlen            |                      | 2007   | 2008   | 2009   |
|-------------------------------|----------------------|--------|--------|--------|
| <b>Abfall</b>                 |                      |        |        |        |
| Gesamtaufkommen               | l/a                  | 49.172 | 51.793 | 51.793 |
| Abfall pro Gemeindemitglied   | l                    | 25     | 26     | 26     |
| Anteil Restmüll               | l/a                  | 31.200 | 33.696 | 33.696 |
| Anteil Restmüll               | %/a                  | 63     | 65     | 65     |
| Anteil Wertstoff              | l/a                  | 6.115  | 6.240  | 6.240  |
| Anteil Wertstoff              | %/a                  | 12     | 12     | 12     |
| Anteil Kompost . Biomüll      | l/a                  | 11.856 | 11.856 | 11.856 |
| Anteil Kompost . Biomüll      | %/a                  | 24     | 23     | 23     |
| Anteil Sonderabfälle          | l/a                  | 1      | 1      | 1      |
| Anteil Sonderabfälle          | %/a                  | 0,00   | 0,00   | 0,00   |
| <b>Emission CO2</b>           |                      |        |        |        |
| Gesamtemission                | t/a                  | 116,68 | 135,46 | 136,76 |
| Emissionen / m <sup>2</sup>   | kg/m <sup>2</sup> *a | 41,08  | 47,70  | 48,16  |
| Emissionen pro Nutzungsstunde | kg/Nh*a              | 12,89  | 14,29  | 13,49  |
| Emissionen / Gemeindeglied    | kg/Gg*a              | 60,05  | 68,03  | 67,57  |

### 5.1.1. Wärmeenergie

| Wärmeenergie                            |                      | 2006    | 2007    | 2008    | 2009    |
|---|----------------------|---------|---------|---------|---------|
| Gesamtverbrauch                         | kWh/a                | 302.159 | 234.321 | 282.413 | 282.951 |
| Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche     | kWh/m <sup>2</sup> a | 106,39  | 82,51   | 99,44   | 99,63   |
| Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde | kWh/Nh *a            | 39,01   | 24,79   | 27,94   | 26,28   |



Kirche und Gemeindehaus werden mit Fernwärme geheizt.

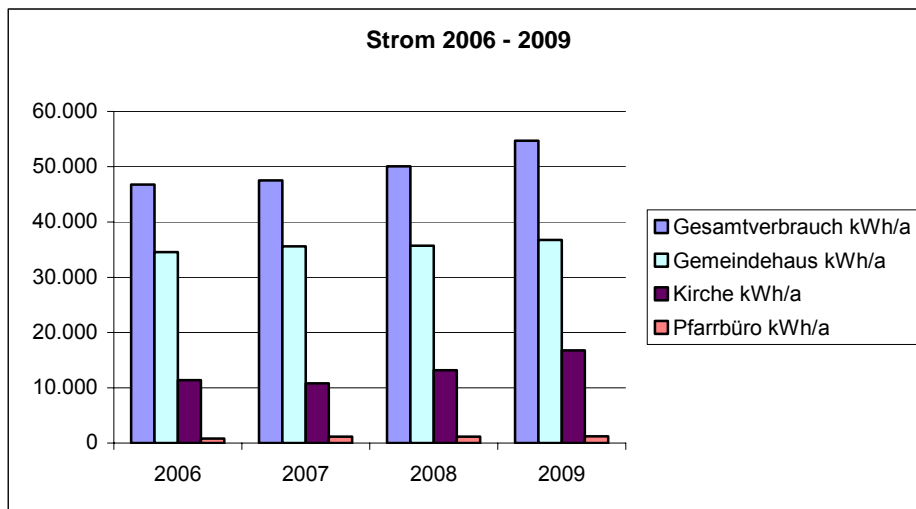
Mit dem Einbau von zwei neuen Umwälzpumpen wurde es 2007 technisch möglich, in der Kirche die Heizung über einen Thermostat zu regeln. Dies und die Rücknahme der Raumtemperatur um 2° brachten zwischen 2006 und 2007 eine deutliche Wärmeenergieersparnis in der Kirche. Allerdings wurde die Kirche als

zu kalt empfunden und in den Folgejahren wieder wärmer geheizt. Außerdem ist eine Zunahme von Veranstaltungen und damit einhergehenden Proben zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Jahr 2006 konnte der gesamte Wärmeenergieverbrauch der Friedensgemeinde aber um 6,4% gesenkt werden.

### 5.1.2 Strom

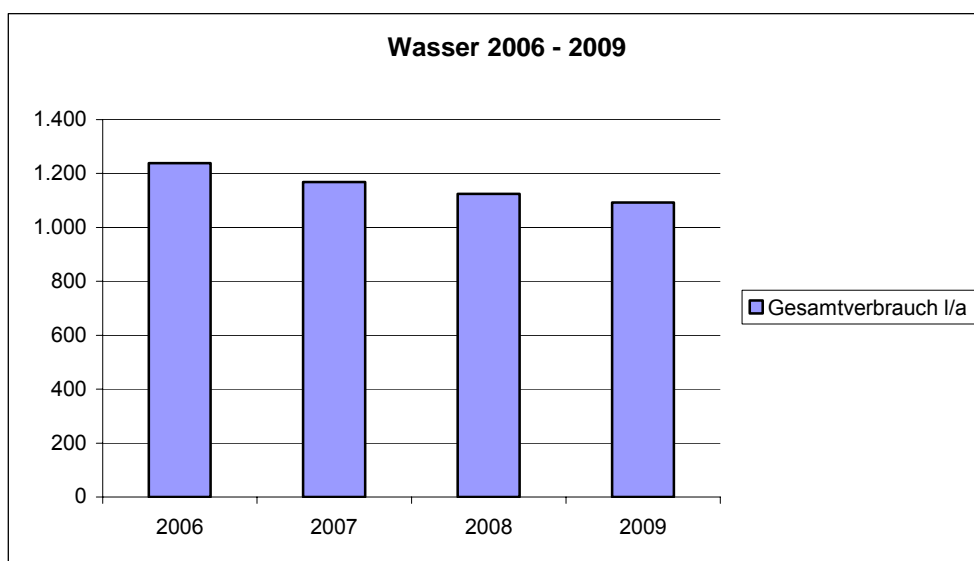
| Stromverbrauch                    |                      | 2006   | 2007   | 2008   | 2009   |
|-----------------------------------|----------------------|--------|--------|--------|--------|
| Gesamtverbrauch                   | kWh/a                | 46.733 | 47.510 | 50.043 | 54.694 |
| Stromverbrauch pro Fläche         | kWh/m <sup>2</sup> a | 16     | 17     | 18     | 19     |
| Stromverbrauch pro Nutzungsstunde | kWh/Nh*a             | 6      | 5      | 5      | 5      |
| Gemeindehaus                      | kWh/a                | 34.534 | 35.566 | 35.711 | 36.736 |
| Kirche                            | kWh/a                | 11.382 | 10.795 | 13.187 | 16.770 |
| Pfarrbüro                         | kWh/a                | 817    | 1.148  | 1.144  | 1.188  |



Das Ziel einer kontinuierlichen Verringerung des Stromverbrauchs wurde verfehlt. Insbesondere in der Kirche ist der Stromverbrauch gestiegen. Neben der verstärkten Nutzung und der Heizung halten wir das geänderte Beleuchtungskonzept (300 Watt Lampen) dafür verantwortlich. Außerdem könnte der verstärkte Einsatz elektronischer Geräte, z. B. Beamer im Gottesdienst eine Rolle spielen.

### 5.1.3 Wasser

| Wasser                             |         | 2006  | 2007  | 2008  | 2009  |
|------------------------------------|---------|-------|-------|-------|-------|
| Gesamtverbrauch                    | m3/a    | 1.238 | 1.168 | 1.124 | 1.092 |
| Wasserverbrauch pro Fläche         | m3/m2 a | 0,436 | 0,411 | 0,396 | 0,385 |
| Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde | m3/Nh*a | 0,160 | 0,124 | 0,111 | 0,101 |



Der Wasserverbrauch ist um durchschnittliche 4,1% pro Jahr gesunken. In der Küche wird auf einen sparsamen Umgang mit Wasser geachtet. Die Geschirrspülmaschinen werden nur bei voller Auslastung verwendet, kleinere Geschirrmengen werden wieder von Hand gespült..

### 5.1.4 Papier

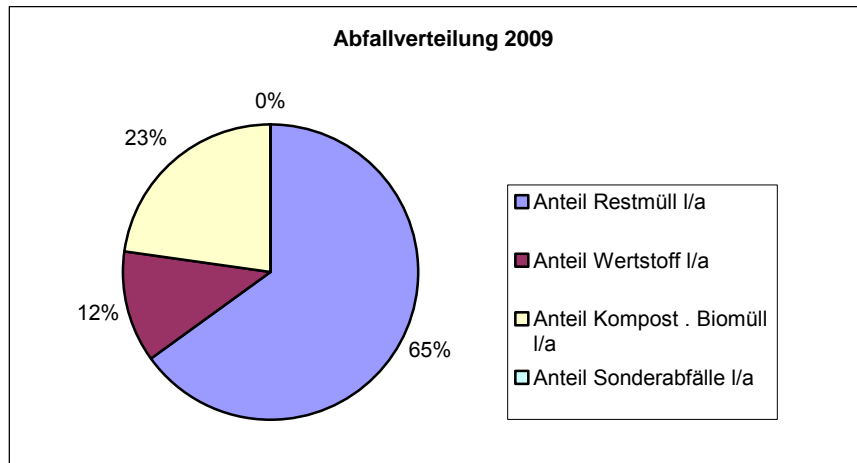
| Papier                      |         | 2007 | 2008 | 2009 |
|-----------------------------|---------|------|------|------|
| Gesamtverbrauch             | kg/a    | 299  | 408  | 330  |
| Verbrauch pro Gemeindeglied | kg/Gg*a | 0,15 | 0,20 | 0,16 |
| Anteile FF-Papier           | %/a     | 100  | 91   | 45   |
| Anteil RC Papier            | %/a     | 0    | 9    | 55   |

Unser Papierverbrauch ist gestiegen. Dies ist auf eine Zunahme von Veranstaltungen zurückzuführen, die beworben werden und mit Materialien - z. B. mit Liedzetteln - begleitet werden. Im Jahr 2008 wurde für das Weihnachtsoratorium und den Gottesdienst mit den Hymnus-Chorknaben besonders viel kopiert.

Hauptverantwortlich für den gestiegenen Verbrauch ist aber der Gemeindebrief, der seit Herbst 2008 zusammen mit vier anderen Gemeinden des Stuttgarter Ostens herausgegeben wird. Im Vergleich zum vorherigen Friedens-Gemeindebrief hat der gemeinsame Gemeindebrief eine mehr als doppelt so hohe Seitenzahl und erscheint fünfmal im Jahr, anstatt viermal. Für die Zukunft soll die Anzahl wieder auf vier Ausgaben pro Jahr reduziert werden.

**5.1. 5 Abfall**

| Abfall          |     | 2007   | 2008   | 2009   |
|-----------------|-----|--------|--------|--------|
| Gesamtaufkommen | l/a | 49.172 | 51.793 | 51.793 |



Durch die Aufnahme der koreanischen Gemeinde ist das Abfallvolumen gestiegen, so dass die Anzahl der Restmülltonnen um eine erhöht wurde. Im Bereich der Abfalltrennung sehen wir zur Zeit keinen großen Handlungsbedarf, das System hat sich durchgesetzt. Alle Beteiligten halten sich daran, so wurde z. B. beim Gemeindefest 2008 festgestellt, dass der Restabfall aus einer handlichen 40 l Tüte bestand.

Die Gefahrstoffe sind gekennzeichnet und werden von den Verantwortlichen kontrolliert und beobachtet.

## 5.2. Bewertung Umweltziele 2006-2009

Die folgenden Ziele wurden konkret in unserem Umweltprogramm 2006 - 2009 verfolgt:

| Ziel  | Maßnahme/n  | zuständig           | wann          | Anmerkung  |
|---|---|---------------------|---------------|--|
| Ressourcenmanagement  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Führen einer Inventarliste / Fähnislite</li> </ul>                               | Kirchenpflegerin    | permanent     | Frau Wagner erarbeitet z.Zt. eine Inventarliste / Fähnislite   |
| (Roh-) Stoffstrommanagement                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>Papierverbrauch reduzieren / optimieren</li> </ul>                               | Alle Beteiligten    | permanent     | Durch das Zusammenlegen der Gemeindebriefe konnte der Papierverbrauch nicht reduziert werden.  |
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Abfallvermeidung und Abfalltrennung</li> </ul>                                   | Alle Beteiligten    | permanent     | Das System wird von allen Beteiligten umgesetzt.   |
| Spez. Heizenergie-<br>minderung<br><br>bis 2009:<br>zusätzlich 3% | <ul style="list-style-type: none"> <li>Prüfen der Heißwassergewinnung (ggf. Austausch von Heißwasserboilern)</li> </ul> | KGR<br>Bauausschuss | nach und nach | Der Haupt-Heißwasserboiler wurde 2008 ausgetauscht. Ziel wurde erreicht, da die Reduzierung 6,4 % entspricht.  |
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Sanierung oder Ersatz alter Fenster</li> </ul>                                   | KGR<br>Bauausschuss | nach und nach | Die Fenster im Konfirmandenraum wurden 2008 ausgetauscht. Die Fenster im hinteren Teil des Friedrich-John-Saales wurden 2007 ausgetauscht.<br>Die Fenster der Jugendräume wurden in einer Aktion des KGR abgeschliffen und neu gestrichen.                                       |
| Spez. Reduzierung des Stromverbrauches um 2%                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>Fort- und Weiterbildung aller Beteiligten</li> </ul>                             | KGR                 | 2009          | Das Ziel wurde nicht erreicht. Das Team hatte sich 2008 im internen Audit gegen die Fortbildung aber für das Erstellen eines Flyers entschieden. Dieser sollte an alle Beteiligten verteilt und besprochen werden. Aus Kapazitätsgründen im Team wurde der Flyer nicht erstellt. |

| Ziel  | Maßnahme/n  | zuständig                  | wann                                  | Anmerkung  |
|---|---|----------------------------|---------------------------------------|--|
| Spez. Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs um 5% | <ul style="list-style-type: none"> <li>Sparsames Verbrauchsverhalten bei der Hausbewirtschaftung</li> </ul>   | KGR an GeKG                | permanent                             | Das Ziel wurde erreicht, der Wasserverbrauch wurde jährlich um 3,3% reduziert.   |
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Regenwassernutzung vom Kirchendach für Garten und vom Gemeindehaus für Toiletten</li> </ul>  | KGR und GeKG               | Derzeit finanziell nicht realisierbar | Finanzielle Situation hat sich nicht verändert.  |
| Sicherer Umgang mit Gefahrstoffen                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherheitsschulung (Auffrischung) der Hauptamtlichen</li> </ul>   | KGR                        | 2007                                  | Schulung der Hauptamtlichen hat nicht stattgefunden. Bericht zur Arbeitssicherheit von 2006 und 2009 liegen vor.   |
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>(Dienst-) Anweisung an alle, die Umgang mit Gefahrstoffen zu tun haben (Putz-, Reinigungsmittel, Fotolaborchemikalien etc.)</li> </ul> | KGR                        | 2007                                  | Frau Veitinger informierte 2009 alle Hauptamtlichen in einer Dienstbesprechung   |
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Für Unbefugte unzugänglich aufbewahren</li> </ul>  | Hausmeisterin              | 2007                                  | Gefahrstoffe befinden sich in einem abschließbaren Raum.<br>Bei jedem Gefahrstoff hängt aber ein Datenblatt mit genauer Anweisung was zu tun ist bei Unfällen. |
| Sicherheit Gemeindehaus (UVV)                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>Lagerräume überprüfen, Stolperfallen ermitteln und ausräumen</li> </ul>  | Hausmeisterin              | 2007                                  | Sicherheitsbegehung<br>Berichte zur Arbeitssicherheit von 2006 und 2009 liegen vor.  |
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Bestuhlungsplan für John-Saal</li> </ul>   | Hausmeisterin i.A. des KGR | 2008                                  | Ein offizieller Bestuhlungsplan ist nicht notwendig, da der Raum nur eine baupolizeiliche Zulassung für 99 Personen hat.                                       |

| Ziel      | Maßnahme/n  | zuständig                                      | wann                    | Anmerkung   |
|-----------|---|--|-------------------------|---|
|           | <ul style="list-style-type: none"> <li>Flammschutz für Bühnenvorhang</li> </ul>                             | KGR  | bei Vorhangneuschaffung | Finanzielle Situation unverändert   |
| Bewirtung | <ul style="list-style-type: none"> <li>Speisen und Getränke wenn möglich aus heimischem Ökoanbau</li> </ul> | Veranstaltungsausschuss, KGR und Hausmeisterin | nach und nach           | Getränke werden wieder beim lokalen Getränkehändler geordert.<br>Beim Kirchenkaffee wird TransFair-Kaffee ausgeschenkt. |

## 6. Umweltziele und -programm

### 6.1 Bewertung der Umweltsituation unserer Gemeinde

Wir kommen zu folgender Einschätzung der derzeitigen Umweltsituation, die ausführliche Darstellung der Umweltaspekte befindet sich im Anhang.

|         |        |                                     |               |                                   |
|---------|--------|-------------------------------------|---------------|-----------------------------------|
| Wirkung | hoch   | Gebäudesanierung                    | Heizung       | Stromverbrauch<br>Recyclingpapier |
|         | mittel | Abfall<br>Wasser<br>Lärm<br>Verkehr | Bewirtung     |                                   |
|         | gering | biologische Vielfalt                | Umweltbildung |                                   |
|         |        | gering                              | mittel        | hoch                              |
|         |        | Veränderungspotential               |               |                                   |

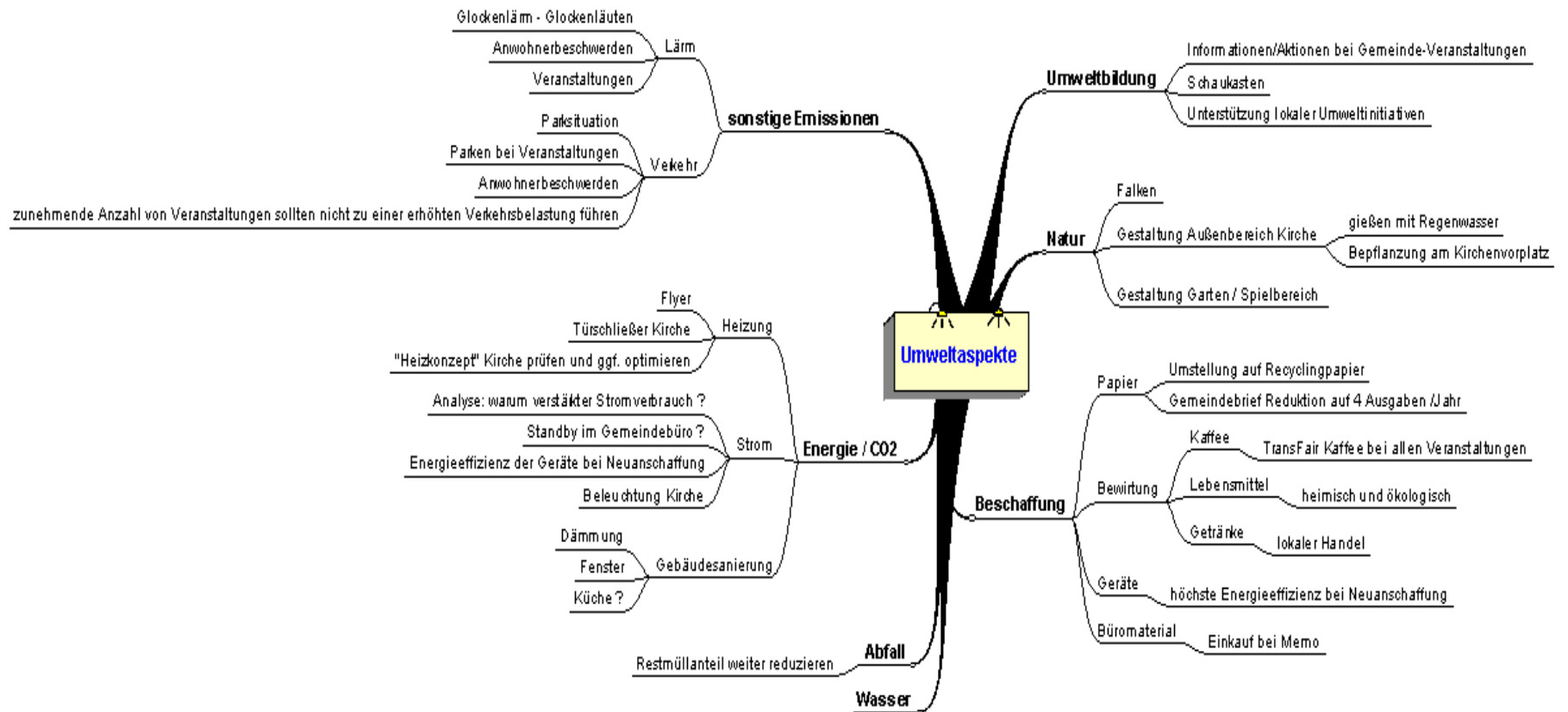
## 6.2 Umweltziele 2010 – 2013

| Ziel  | Maßnahme/n was   | Zuständig wer?                                     | Zielerreichung wann?      |
|---|--|--|---------------------------|
| <b>Strom:</b><br>Den Stromverbrauch um 5% reduzieren            | Kurzfristige: <ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse – woran liegt die Stromverbrauchserhöhung?</li> <li>Standby von Geräten?</li> </ul> Langfristige: <ul style="list-style-type: none"> <li>Bei Neuanschaffung auf Energieeffizienz achten</li> <li>Beleuchtungskonzept Kirche optimieren</li> </ul> | Umweltteam<br>Pfarrer und Hauptamtliche<br><br>KGR | 2011                      |
| <b>Papier:</b><br>Umstellung auf 60% RC-Papier in Gemeindebüro  | <ul style="list-style-type: none"> <li>RC-Papier für Gemeindebüro einführen</li> </ul>   | KGR  | 2012                      |
| Papierverbrauch reduzieren                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>Ausgaben des Gemeindebriefes werden ab 2010 wieder auf vier pro Jahr reduziert.</li> </ul>  | Redaktions-Team des gemeinsamen Gemeindebriefes    | 2011                      |
| <b>Heizenergie:</b><br>Weitere Reduktion der Wärmeenergie um 3% | <ul style="list-style-type: none"> <li>neue Heizpumpe im Gemeindehaus (wurde Ende 2009 eingesetzt)</li> <li>neue Fenster (z. B. Küche, Paul-Heim-Saal, etc)</li> </ul>   | KGR<br>Bauausschuss                                | 2011<br><br>nach und nach |
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Heizkonzept Kirche prüfen</li> </ul>  | Umweltteam   | 2011                      |
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Reparatur Türschließer Kirche</li> </ul>  | Gesamtkirchengemeinde                              | spätestens 2012           |
| <b>Umweltbildung:</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Informationsveranstaltung/Aktion bei einer Gemeindeveranstaltung pro Jahr</li> <li>Wechselnde Informationen im Schaukasten (dreimal im Jahr)</li> </ul>  | Umweltteam   | 2010 - 2013               |

| Ziel   | Maßnahme/n was   | Zuständig wer?                   | Zielerreichung wann? |
|--|--|----------------------------------|----------------------|
| <b>Gefahrstoffe:</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellen einer Gefahrstoffliste</li> </ul>   | Umweltteam<br>Verantwortliche    | Bis Ende 2010        |
| <b>Labor:</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Entsorgungskonzept</li> </ul>   | Pfarrer<br>Laborverantwortlicher | Bis spätestens 2012  |
| <b>E-Check:</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Veranlassen und Durchführen</li> </ul>  | Pfarrer<br>KGR                   | Bis spätestens 2011  |
| <b>Bewirtung:</b><br>100% TransFairkaffee oder Bio-Kaffee in der Gemeinde                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>Veränderung im Einkauf</li> </ul>   | KGR<br>Veranstaltungsausschuss   | 2012                 |
| Ein Biogericht / Biogetränk bei Gemeindeveranstaltungen  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Veränderung im Einkauf</li> </ul>   | KGR<br>Veranstaltungsausschuss   | 2013                 |
| <b>Kommunikation und Motivation:</b><br>Besserer Informationsfluss bei umweltrelevanten Aspekten | <ul style="list-style-type: none"> <li>Geeignete Prozesse definieren und entwerfen z. B. Geräteschaffungen, Nutzungsstunden, etc.</li> </ul> | Umweltteam<br>Pfarrer            | permanent            |

In den Bereichen Wasser, Abfall, Verkehr und Lärm sehen wir im Moment keinen konkreten Handlungsbedarf voraus, werden diese aber weiter beobachten.

## Anhang: Aktuelle Umweltaspekte der Friedensgemeinde Stuttgart



Stand Frühjahr 2010

## 7. Gültigkeitserklärung

Die **Evangelische Friedensgemeinde** in 70190 Stuttgart, Schubartstr. 12, hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie einen Umweltbericht erstellt.

Als kirchlich zugelassener Umweltrevisor hat Herr Dietmar M. Cords festgestellt, dass



die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie der Umweltbericht den Vorgaben der **„Verordnung des Oberkirchenrats über ein Verfahren zum Umweltmanagement in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (Umweltmanagementverordnung - UMV) vom 20. September 2005 AZ 18.19-11 Nr. 500“** über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung gerecht werden (in Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)) und



die Angaben in dem Umweltbericht 2010 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Kirchengemeinde von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Der nächste Umweltbericht wird Frühjahr 2014 zur Revalidierung vorgelegt.

Hiermit wird der Umweltbericht 2010 für gültig erklärt.

Datum: 04. Juni 2010

Der Kirchliche Umweltrevisor:

Dietmar M. Cords  
- Kirchlicher Umweltrevisor -  
Mauthausweg 6 · 88239 Wangen im Allgäu

## Impressum

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

- wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, Unterstützendes oder Kritik,
- wenn Sie mitmachen wollen,
- wenn Sie mit Ihrer Kirchengemeinde, Einrichtung und Organisation ein Umweltmanagementsystem starten wollen, wir unterstützen Sie gern mit unseren Erfahrungen.

Email: [Gruener\\_gockel@friedenskirche-stuttgart.de](mailto:Gruener_gockel@friedenskirche-stuttgart.de)

### Herausgeberin:

Ev. Friedensgemeinde Stuttgart

### Verantwortlich:

Geschäftsführender Pfarrer Dieter Bofinger  
Umweltbeauftragte Doris Lehnert  
Stellvertreterin: Sabine Rottenburger

### Redaktion:

D. Bofinger  
S. Kollmannthaler  
Y.-S. Lee  
D. Lehnert  
G. Rahmig  
S. Rottenburger  
I. Veittinger  
K.-J. Würstlin

### Grafik / Layout:

D. Lehnert / S. Rottenburger

### Kontaktdaten Pfarramt:

Evangelisches Pfarramt Friedenskirche Stuttgart  
Schubartstr, 12  
70190 Stuttgart  
Tel. 0711 26 75 59

### Kontaktdaten Umweltbeauftragte/r:

Doris Lehnert  
Tel. 0711 62 12 25  
Sabine Rottenburger  
Tel. 0711 26 79 87

Der Termin für die Vorlage des nächsten Umweltberichts bei einem zugelassenen Umweltgutachter ist  
**Frühjahr 2014.**